



Bild unten von li.:
Mehmet Kahramanca,
Marcel Probst,
Dominik Schweiger,
Caner Arzik,
Abdullah Demirel,
Benjamin Baur

Schlossermeister Robert Baidl und Sozialpädagoge Inge Hemmers führten diese Lerntage für die sechs Auszubildenden in unterschiedlichen Lehrjahren durch. Ohne Zeitdruck und eng verknüpft mit Beispielen aus der praktischen Auftragsarbeit in der Werkstatt, übte Schlossermeister Robert Baidl mit den jungen Männern Fachrechnen, technisches Zeichnen oder Werkstoffkunde. Die Jugendlichen waren froh über diese besondere Chance.

Beim gemeinsamen Essen, beim Kartenspielen oder Grillen am Abend, lernten sich die Jugendlichen auch persönlich besser kennen. „Diese Tage fand ich gut! Die Zusammenarbeit in der Werkstatt läuft seither wieder rund“, sagt **Dominik Schweiger**. Als „dienstältester“ Azubi ist er für die anderen schon mal Vorbild. „Ich sag denen immer: Nicht den Kopf einziehen – weitermachen und durch!“.

Schöne Aussicht

Die Auszubildenden der Schlosserei fuhren Ende April für drei Tage auf den Kienberg um mit Aussicht auf das Voralpenland Fachtheorie zu büffeln.



Tagsüber konzentriert lernen, abends entspannt grillen – diese Mischung bringt's!

Abdullah Demirel ist mit 16 Jahren und im 1. Lehrjahr der jüngste im Schlosserteam. Er würde gern öfters solche Lerntage einlegen. „Seit der Zeit in Kienberg kann ich mich mit Fachwörtern in der Werkstatt besser ausdrücken. Ich kann jetzt mitreden beim Auftrag und verstehe die anderen auch besser. Die Gruppe ist überhaupt zusammengewachsen.“

Die Tage außerhalb von Werkstatt und Auftragsarbeit tat dem Gruppenklima und auch den einzelnen gut. Aus ganz unterschiedlichen Gründen hatte es im Frühjahr bei einigen jungen Männern gekriselt. Sie wollten ihre Ausbildung hinschmeißen. Die Lerneinheiten verschafften ihnen Selbstvertrauen. Gemeinsam nahmen sie ihr Ziel wieder in den Blick, die Ausbildung erfolgreich zu beenden: „Ja ich will das, ja ich schaff das!“ – mit dieser Motivation haben die Jugendlichen wohl beste Aussichten auf Erfolg.



Aleksandro arbeitet schon ein knappes Jahr in der Schreinerei mit, nun bekommt er einen Ausbildungsplatz.

Winfried baut sein Gesellenstück noch mal auseinander. Er will die Lackierung des Sideboards verbessern.

Passend zum Hobby fertigt Marcel als Gesellenstück einen DJ-Tisch.

Schöne Aussicht für die Zukunft

Im Herbst beginnt für viele Jugendliche ein neuer Lebensabschnitt. **news** sprach mit drei jungen Männern in der Schreinerei über ihre Zukunftsaussichten.

Für **Aleksandro Sandor**, 21, klappt es im September endlich mit dem Ausbildungsplatz in der Jungen Werkstatt. Einige Anläufe hat er bereits hinter sich, so auch eine berufliche Einstiegsqualifizierung in der Schreinerei. Die Schreinerlehre ist für ihn der Einstieg in den Wunschberuf: „Durch Zeichnen und Entwickeln entsteht etwas, man macht immer neue, einzigartige Werkstücke. Mit Holz gehe ich sehr gern um. Es ist ein lebendiges Material. Mein Traum ist, Förster zu werden. Aber jetzt will ich erst mal die Schreiner Ausbildung gut machen. Da häng ich mich voll rein, denn das ist jetzt mein letzter Zug, schließlich will nicht mit 30 noch in die Schule gehen!“

Die Auszubildenden **Marcel Feldmann**, 20, und **Winfried Beitelrock**, 24, sind bereits einen Schritt weiter. Sie stehen kurz vor ihrer Gesellenprüfung als Schreiner. Die Gesellenstücke

bekommen gerade noch den letzten Schliff. Der erste Gedanke zum Thema Zukunftsaussichten ist: „Jetzt reicht's erst mal, wir sind froh, wenn die Prüfungen 'rum sind!“.

Marcel braucht danach eine Auszeit zur Orientierung, wie es beruflich weitergehen soll. „Ich mache Zivildienst oder Freiwilliges Soziales Jahr, dann ist das schon mal erledigt und kommt mir später nicht mehr dazwischen.“ Winfried will Restaurator werden, dafür hat er auch die Schreinerlehre absolviert. „Mein Opa war Zimmermann und mein Berufswunsch stand immer schon fest. Ich habe bereits vor der Ausbildung ein gesamtes Haus renoviert. Jetzt suche ich erst mal eine Stelle als Schreiner, um Geld zu verdienen, dann will ich weitermachen.“

news wünscht den drei jungen Männern viel Glück!

Jugendseite

Die Junge Werkstatt gGmbH ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche Augsburg. Wir sind Mitglied der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern e.V. Mit der Verbindung von Arbeit, Bildung und Beratung qualifizieren wir arbeitslose Jugendliche für den Beruf. Unseren Kunden bieten wir fachkundige Beratung und Qualitätsarbeit aus den Meisterwerkstätten: Schneiderei, Schlosserei, Garten-/Landschaftsbau, Schreinerei, Maler-/Lackiererei. Herausgeber: Die Junge Werkstatt gGmbH, Berufsbezogene Jugendhilfe; verantwortlich: Peter Leinauer, Geschäftsführer; Redaktion: Susanne Amberg. Stammhaus / Postanschrift: Jakobine-Lauber-Str. 5, 86157 Augsburg; Tel.: (08 21) 52 69 13; Filiale Dierig-Park: Kirchbergstraße 23, Gebäude 25; Einfahrt über Eberlestraße; info@die-junge-werkstatt.de; www.die-junge-werkstatt.de. Gestaltung: Sigrid Christl, info@sc-grafix.de; Druck: Farbdrucke Bayerlein, Neusäß

news
Themen Informationen Angebote

1975-2010



Berufsbezogene Jugendhilfe
Die Junge Werkstatt
JUBILÄUMS-AUSGABE

Jugendliche engagieren sich für Schüler



Für diese Schülerinnen aus Krisengebieten bedeuten die neuen Räume ein Stückchen unbeschwertes Leben.

Strahlende Gesichter in der St. Georg-Volksschule

Zum 5-jährigen Bestehen des Projekts PRO-Jugend der Stadt Augsburg machten die beteiligten Träger der St. Georg-Volksschule ein Geschenk: Arbeitslose junge Frauen und Männer in beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen von PRO-Jugend renovierten Räume für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten; im Pausenhof entstanden Spielangebote, Sitzgelegenheiten und neue Anpflanzungen. Für die Koordination der handwerklichen Arbeiten und die engagierte Anleitung der Jugendlichen bekam **Daniel Fick, Neue Arbeit**, einen selbst gebastelten Dank von den Schülern.



Schüler und Jugendliche bauten die Bänke im Schulhof auf.

Eine Gemeinschaftsaktion:
Bänke für die Kapellen-Schule

Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse der Kapellen-Schule arbeiteten einen ganzen Tag in der Jungen Werkstatt. Unter der fachmännischen Anleitung von Auszubildenden der Schlosserei und Schreinerei bauten sie Bänke für ihren Schulhof. Die Meister Patrik Voigt und Robert Baidl hatten das Vorhaben sorgfältig vorbereitet. Nun erlebten die Schüler, was es heißt, in einem Handwerksbetrieb zu arbeiten. Der Arbeitsbeginn um 7 Uhr früh bedeutete für die meisten eine große Überwindung. Aber der Ehrgeiz siegte: die Mädchen und Jungen schweißten und flexten, sägten und bohrten mit Begeisterung. Vielen half diese Aktion im Rahmen von „Handwerker in Schulen“ bei ihrer Berufsorientierung.

Blick auf die Jubiläumsfeier

Schöne Aussicht vom Kienberg

Schöne Aussicht für die Zukunft



Eine Gruppe des Dekanatsposaunenchores empfing die Festgäste.



Die großen Tafeln mit Jubiläumseblem waren der Hingucker. Auszubildende der Malerei hatten sie unter Anleitung von Angela Geipel in Airbrush-Technik gestaltet.



Marianne Königer und Gerhard Schlich von der Gruppe Stadthauptmann



Die Venezianische Maske, eine Robe aus der Schneiderwerkstatt.



Der Vizepräsident der Evangelischen Landessynode Heinrich Götz mit Ehefrau Christa



Bürgermeister Hermann Weber



Markus Bottlang und Alban Faußner (Mitte u. re.), Handwerkskammer Schwaben, gratulierten mit einer Urkunde.



Stadtdekanin Susanne Kasch

Die Junge Werkstatt, gegründet 1975 als Jugendprojekt der Evangelischen Kirche Augsburg, feierte ihr 35-jähriges Jubiläum mit einem Festakt am 20. Mai zusammen mit langjährigen Weggefährten, Förderern und Kooperationspartnern.

Aus den Grußworten zum Festakt:

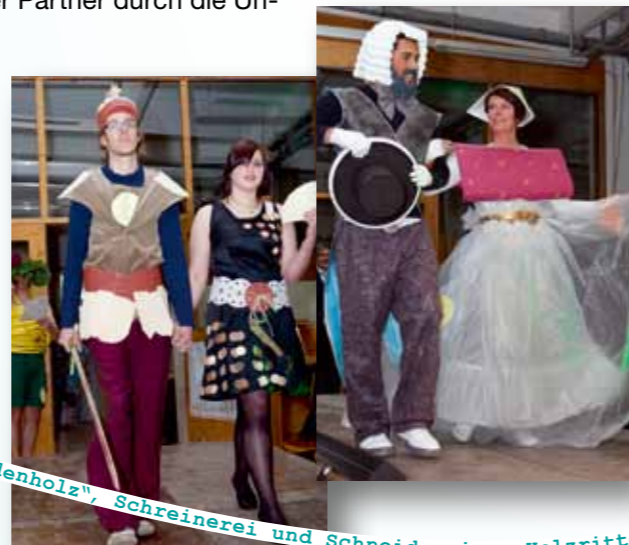
Ministerin Christine Haderthauer aus dem Staatsministerium für Arbeit und Soziales hatte Lob im Gepäck: „Die Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in Bayern wäre ärmer ohne Die Junge Werkstatt Augsburg.“ Jugendliche, die Gefahr liefen, durch alle Raster zu fallen, brauchten diese Unterstützung und den Glauben an ihre Leistungsfähigkeit; und die Gesellschaft brauche die jungen Leute. „Keiner darf verloren gehen! Wir brauchen jeden einzelnen. Gute Fachkräfte sind Mangelware.“ Wichtig sei die Kontinuität dieser Arbeit, unabhängig von der aktuellen Haushaltslage. „Wir werden weiterhin ein verlässlicher Partner durch die Unterstützung mit ESF- und Landesmitteln sein.“

„Das ist schon eine gute Sache“ – das Motto seines Grußworts ließ **Kurt Braml** gleich durch die gesammelte Festgesellschaft mitsprechen. Der Geschäftsführer der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern EJSA fasste damit die 35-jährige Erfolgsgeschichte der Jungen Werkstatt zusammen.

Bürgermeister Hermann Weber betonte, Die Junge Werkstatt tue Augsburg gut. Im Netzwerk der sozialen Dienste in der Region sei der Ansatz „berufliche Qualifizierung und persönliche Stabilisierung“, den Die Junge Werkstatt benachteiligten Jugendlichen bietet, unverzichtbar.

Stadtdekanin Susanne Kasch dankte im Namen der Evangelischen Kirche Augsburg allen, die in der Jungen Werkstatt mitwirkten an einem Arbeitsklima der Wertschätzung und der Zuwendung. Arbeitslose junge Frauen und Männer würden hier nicht nur zu Schreibern, Schlosserinnen, Gärtnern, Schneiderinnen oder Maler und Lackierern ausgebildet. Sie lernten darüber hinaus, für sich selbst einzustehen und entwickelten ein ehrliches Berufsethos.

Geschäftsführer Peter Leinauer, Linus Förster MdL, Karl Heinz Schneider, Stadtrat (von re.)



Das Evangelische Jugendwerk gratulierte im Sambarhythmus.



Die Gewerke-Modenschau war der Höhepunkt der Jubiläums-Party

Aus den Materialien und mit den Werkzeugen ihres Arbeitsbereichs fertigten die Jugendlichen Kostüme, die ihr Handwerk darstellten. Heraus kamen umwerfende Kreationen, auf dem Laufsteg vorgeführt in einer perfekten Licht- und Tonperformance und begeistert beklatscht vom Publikum.



Regionalbischof Michael Grabow, die Obermeisterin der Maßschneiderinnung Schwaben, Uschi Rothgang und Susanne Amberg, Öffentlichkeitsarbeit DJW (von li.).



Kurt Braml, Geschäftsführer der EJSA Bayern



Staatministerin Christine Haderthauer

Isabella Gold, Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Klaus Umbach, Landesreferent der EJSA Bayern, mit Ehefrau, Helmuth Steffens, Arbeitskreis Evang. Unternehmer (von re.)

Benjamin Dierig (re.), Dierig Holding, und Martin Kaulitz, Vorstand des Diakonischen Werks Augsburg

Geschäftsführer Peter Leinauer wurde zum Ehrenritter der Gruppe Stadthauptmann geschlagen.

